

Bukarest, 15. Juni. Blättermeldungen zufolge erfolgte die Verleihung des 5. Kosjowi-Regiments an den Zaren in dem Augenblick, wo dieser mit König Carol an dem Spalier bildenden Regiment auf dem Wege von dem Hofen zur Kirche vorüberfuhr. Auf ein Zeichen Königs Carols brachen die Soldaten in Hurrarufe aus. König Carol erhob sich in dem Wagen und rief dem Regiment zu: Zur Erinnerung an den glänzenden Besuch des Zaren, meines Gastes, bestimme ich, daß das Regiment von heute seinen Namen führt. Sichlich bewegt erhob sich der Zar, umarmte und küßte den König und rief, zum Regiment gewendet aus: Es Lebe Rumänien! Das genannte Regiment garnisoniert in Dobritsch. Vor seiner Rückkehr auf dem „Standart“ dankte der Zar dem Ministerpräsidenten Bratiano für den schönen Empfang, der ihm bereitet worden sei.

Stuttgart, 15. Jan. Ein heftiger Schneesturm
abend ein fürchtbares Unwetter. Ein
zog herauf, das von einem Wolkenbruch
Bald waren mehrere Dörfer in der Umgegend von
gart überfluthet. Das Hochwasser trat mit solcher

Wichtigkeit ein, daß in vielen Bauernhäusern das Vieh mehr in Sicherheit gebracht werden konnte. — In der Nähe von London, 15. Juni. In der Umgebung von London haben bei dem schweren Gewitter sechs Menschen getötet. Fünf weitere werden vermißt. In der Nähe von London wurde ein Vater mit seinem Kind getötet. In London sind zahlreiche Häuser überflutet worden. Die Dampfer auf der Themse konnten stundenlang wegen der hochgehenden Flut nicht abfahren.

Luftschiffahrt.

Frankfurt, 14. Juni. Als ein Doppeldecker, der Kapitän Hartmann als Führer und Leutnant Herling als Beobachter saßen, zum Rückflug aufstieg, versagte der Motor. Der Apparat fiel zwischen die Bäume, die Schrauben des Motors schlugen einen Mann ab und verletzten einen anderen schwer am Kopf. Nach einer späteren Meldung wurde der Mann seinen Verletzungen erlegen. Auch die Schiffe der Überlandflotte wurden erheblich verletzt. In der Nähe von Frankfurt, 15. Juni. Wie ein aus Deutschland eingetroffenes Telegramm meldet, hat der Luftschiffahrter Trud einen bemerkenswerten Überlandflug ausgeführt, der wohl der erste größere Überlandflug der Welt ist. Er ist in Südafrika gelandet. Trud flog von dort bei heftigem Wind von Kapstadt nach dem ca. 1000 Kilometer entfernten Oshandja und kehrte am 10. ds. ebenfalls auf dem Luftwege nach Kapstadt zurück.

Automobilunfälle.

Berlin, 15. Juni. Auf der Chaussee zwischen Stolpe und Wittenau rannte ein Privatautomobil in voller Fahrt auf einen Baum und ging in Trümmer. Einer der Insassen wurde getötet, von den anderen Mitfahrern wurden zwei schwer und zwei leicht verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Hamburg, 13. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die 74 Jahre alte Witwe Scherlies und ihre Tochter, die Aushilfsfrau Rosine Scherlies. In diesem Giftmordprozeß wurde folgendes Urteil gefällt: Beide Angeklagten wurden des Mordes, begangen an dem Missetäter Scherlies, verurteilt. Außerdem Frau Scherlies wegen Mordes, begangen an ihrem ersten Gatten im Februar 1910, verurteilt. Die Urteile wurden zu drei Jahren Zuchthaus mit Bewährung und zu drei Jahren Zuchthaus mit Bewährung und zu drei Jahren Zuchthaus mit Bewährung.

Neues aus aller Welt.

Frankfurt, 13. Juni. Der Automobilfahrer Rudolf Wolzenberg in Duisburg, der den Fahrer Lör zu seiner Wohnung gefahren war, wurde heute über die Höhe des Fahrgeldes mit einem Revolver und schuß den Wolzenberg in die Brust. Er wurde am Morgen im Bett verhaftet. Auf dem Weg zum Gericht wurde er am Sonntag, 14. Juni, durch einen Schuss in die Brust verletzt. Der 49-jährige Schuhmacher Snietta, dessen Sohn Otto, die 12-jährige Tochter Frieda, die 19-jährige Tochter Gertrud sowie deren Bruder Wilhelm. Das Unglück entstand beim Wechseln der Räder. Im Boot waren acht Personen. Eine Person wurde getötet, vier weitere schwer verletzt. Der 10-jährige Sohn eines Schreinermeisters von M. wurde getötet, der 12-jährige Sohn eines Schreinermeisters von M. wurde getötet, der 12-jährige Sohn eines Schreinermeisters von M. wurde getötet. Der junge Mann wurde sofort getötet.

Telephonische Nachrichten.

Frankfurt, 16. Juni. Die Verluste der Rebellen werden auf 3000 Mann geschätzt. In der Nähe von Medua, 16. Juni. Gestern wurden 1000 Mann von Messina nach Durazzo abgeführt. In der Nähe von Durazzo, 16. Juni. Über den Tod Thomions wird berichtet, daß er in der Nähe von Durazzo getötet wurde. In der Nähe von Durazzo, 16. Juni. Über den Tod Thomions wird berichtet, daß er in der Nähe von Durazzo getötet wurde. In der Nähe von Durazzo, 16. Juni. Über den Tod Thomions wird berichtet, daß er in der Nähe von Durazzo getötet wurde.

mittag sind 12 Personen durch Blitz getötet oder verletzt worden.

Paris, 16. Juni. Gestern schlug der Blitz in einen auf der Fahrt befindlichen Dampfer ein und betäubte 6 Personen. In Leroi schlug der Blitz in ein Gerüst, auf dem 20 Maurer beschäftigt waren. Von diesen wurden zwei getötet.

Petersburg, 16. Die Budgetkommission der Reichsduma hat den Gesetzentwurf betr. eine Anleihe zur Verstärkung der Schwarzmeerflotte angenommen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Jetzt ist die richtige Zeit Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden Kuhmilch das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestlé'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzt verfasste Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes versendet auf Wunsch gratis und franko Nestlé's Kindermehl G. m. b. H. Berlin W 57.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausblick für Mittwoch, 17. Juni 1914.

Zeitweise wolfig und vielenorts Gewitter oder Gewitterregen, etwas kühler.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Biege am 16. Juni = 1,78 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel zu Limburg am 16. Juni = 1,72 Meter.

Neubau einer Landesbankstelle

zu Nassau a. d. Lahn.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Tüncher-, Asphalt-, Staker-, Schmiede- und Eisenarbeiten ist in einem Los zu vergeben.

Die Zeichnungen liegen während der Bürostunden im Landeshaus, Zimmer Nr. 58 zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsformulare zum Betrage von 1 Mark, solange der Vorrat reicht, erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 24. Juni 1914, vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer Nr. 57 einzureichen, wofür die Öffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 9. Juni 1914.

Der Landesbaumeister:

Müller.

Wir haben uns in Nassau an der Lahn niedergelassen und halten Sprechstunden ab für Zahnkranke von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr.

Richard Klingenschmitt und Frau Käthe Klingenschmitt.

NASSAU an der Lahn, Emserstraße 8.

Allendorf bei Katzenelnbogen.

Sonntag, den 21. Juni

Grosses Waldfest

an den Allendorfer Fichten.

Es ladet freundlichst ein

Karl Hofmann, Gastwirt, Allendorf.

Voranzeige:

Theatersaal des Hotel Metropole.

(Altes Kurtheater.)

Direktor: Hermann Steingöcker.

Freitag, den 19. Juni 1914.

Wiener

Lustspiel - Abend.

Künstl. Leitung Dr. Herbert Stahl.

Lord Spleen,

eine nächtliche Szene von Oswald.

Das Bett Napoleons,

Schwank von Ostreicher usw. das

Cabaret-Ensemble,

bestehend aus Alfons Fint, Sofie

Stöckel, Carl Christoph.

Alles Nähere in den Tageszetteln.

Neue holländische (2783)

Matjes-Heringe

u. neue ital.

Kartoffeln

empfiehlt

Fr. Reichhöfer, Bad Ems.

Fruchtpresse

wird verliehen für 20 Pfg. bei

2784) H. Born, Ems.

Grasversteigerung.

Donnerstag, den 18. ds. Mts., nachm. 4 Uhr wird die Grasnutzung auf den städtischen Wiesen im Distrikt Langenader (Hohenzollernanlagen) und in der Lach in Abteilungen versteigert.

Bad Ems, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat.

Arbeitsvergebung.

Der Neuanstrich des Armenhauses in der Lindenstraße soll öffentlich vergeben werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag, den 20. d. Mts., vorm. 10 Uhr

an den Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 15. Juni 1914.

Der Magistrat.

Arbeitsvergebung.

Die Ausführung von Anstreicher- und Tapezierarbeiten in den Büroräumen des Rathauses soll öffentlich vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr

an den Magistrat einzureichen.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden.

Bad Ems, den 15. Juni 1914.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. Juni 1914, nachm. 4 Uhr

werde ich in meinem Versteigerungslokal „Stadt Straßburg“ folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

1 Kunstspiel-Apparat für Pianos mit 15 Notenrollen,

Seltener Wassermaschine, 1 Kommode, 2 Bilder, div. Rohr-

möbel, 1 Bank, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Tisch und

1 Sopha.

Versteigerung des Kunstspielapparats und der Wasser-

maschine sicher.

Bad Ems, den 16. Juni 1914.

2788) Radtke, Gerichtsvollzieher.

Feinste

alkoholfreie Getränke.

Prof. Dr. Esmaich's Tafelgetränk,

Ragi Himbeer und Zitronen. Hergestellt aus

frischen Früchten, sowie

Feinste Brause-Limonaden

empfiehlt

C. Albert, Bad Ems.

Telefon Nr. 217.

Täglich frische Rirschen und Erdbeeren, sowie frische Erdbeeren, diese Bohnen und Schneidbohnen empfiehlt billigst (2780) Frau Raus, Bad Ems, Pfalzgraben.

Runkelpflanzen

aus Freiland zu haben bei (2782)

S. Schmidt, Marktstr. 1a, Ems.

Am 1. Juli

bürgerl. Köchin

und

2 Hausmädchen

für kleines Damenheim in Wies-

baden gesucht. (2779)

Offerte G. B. Weimar i. Thür.,

Luisenstraße 28.

Strickmaschinen

f. häusl. Erwerb. Anzahl 130—500.

Rich. Wänsch, Mühlenhausen i. Th.

Zuverlässiger (2786)

Kutscher

sofort gesucht.

Hufhalterei Dieb, Bad Ems.

Dobermann-Hündin

mit Stammbaum, 1 Jahr alt,

dressiert, ohne jede Untugend, sofort

zu verkaufen.

Näheres die Expedition der

Deutscher Zeitung. (2773)

Ein 4-räderiger

Handwagen

und ein

Fahrrad (Panzer),

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Göblenzerstr. 2, Bad Ems.

Gesucht Gasthof, 11. Hotel,

Wirtschaft, Metzgerei oder Waren-

geschäft. Off. v. Selbstverkaufer

u. H. Weirich postlagernd Lim-

burg a. d. L. (2769)

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von

nom. 5000 000 M. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsenkurs 99%)

in der Zeit

vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschliesslich

zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind

mündelsicher, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gewerbeverein Bad Ems.
Donnerstag, den 18. Juni, abends 8¹/₂ Uhr
Generalversammlung
im „Rheinischen Hof“.
Tagesordnung:
1. Rassenbericht.
2. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
3. Besprechung der Anträge für die Generalversammlung in Niederlahnstein.
4. Mitteilungen. (2766)
Der Vorstand.

Kursaal zu Bad Ems.
Mittwoch, den 17. Juni, abends 8¹/₄ Uhr
Vortrag des Reiseschriftstellers
W. KUNDE-Düsseldorf.
**Mit Kurbelkamera u. Büchse
in Sumpf und Urwald Afrikas**
(Reisen u. große Jagden im Herzen des schwarzen Erdteils)
Eine Schilderung
des Verlaufs der großen Pathé-Afrika-Expedition,
erläutert durch die von dieser Expedition gemachten
wundervollen kinematographischen Original-
Aufnahmen.

Dieser abwechslungsreiche Filmvortrag mit seiner Fülle von spannenden, aber auch humorvollen Darstellungen aus dem Leben in der unberührten und bisher unerforschten Wildnis bietet einen einzigartigen Genuß und ist von der maßgebenden Presse einmütig als die interessanteste kinematographische Vorführung der Gegenwart bezeichnet worden.
Numerierter Sitz 3 Mk., Parkett 2 Mk., Galerie 1 Mk.
Vorverkauf bis Mittwoch nachm. 6 Uhr im Kursaal.

Hohenstaufen-Kino
Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmes Lichtspieltheater. (2386)
Spielzeit: Täglich von 7¹/₂—11 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 3—11 Uhr.
Ununterbrochen Vorstellung.
Jeden Dienstag und Samstag neues Programm.

Programme zum 16. Juni bis inkl. 19. Juni.
Chrysanthemum. Prachtvolle Naturaufnahme.
Reid. Ergreifendes Drama.
Guttica americana. Engagement. Humoreske.
Weltklager ersten Ranges!

Der eiserne Mann
oder **In den Katakomben von Schloß Rochecompe.**
Ein geheimnisvolles Detektivdrama in 2 Akten. Der Film zeichnet sich durch packende Szenen und spannende Handlung ganz besonders aus.
Spieldauer ca. 3/4 Stunde.

Nat und Net. Ein reizendes Lustspiel.
Extra-Einlage:
In der Wildnis tiefstem Grauen.
Ein äußerst spannendes Drama aus dem afrikanischen Urwald in 3 Akten. Fesselnd vom ersten bis zum letzten Akt.
Spieldauer ca. 1 Stunde.

Wir haben im Tresor der Landesbankstelle in Diez
vermietbare Stahlkoffer (Safes)
einrichten lassen, in welchen Sparkassenbücher, Wertpapiere, Dokumente usw. unter Mitverschluß des Mieters aufbewahrt werden können. Die Miete beträgt für ein kleines Fach 3 Mark, für ein größeres 6 Mark jährlich.
Die Bedingungen sind bei der Stelle erhältlich.
2775) **Direktion der Nassauischen Landesbank.**

J. Bühler, Limburg.
Großes Lager in **Pianinos**
namentlich besserer und allerfeinster Fabrikate bei sehr mäßigen Preisen. — **Harmoniums** in allen Preislagen.
Pianinos und Harmoniums zur Miete.
Violinen für Schüler in billigen Preislagen.
Orchester- und Konzert-Violinen.
Signalinstrumente, wie Trommeln, Hörner, Flöten, Guppen.
Rotenpulte, Taktstöcke, Stimmgabeln, Hornat, Tongeber etc.
Salten.
Windharmonikas u. Ziehharmonikas in allen Preislagen.
Wiener Harmonikas in feinsten Qualitäten, für gute Spieler.
Musikalien. (202a)

Telephonverzeichnis
der Fernsprechteilnehmer des Amtes Bad Ems in **Plakat-**
form ist soeben neu erschienen. Preis 50 Pfg.
H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems.

Todesanzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innig geliebten
Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater
Herrn Anton Fassbender II.
Bürgermeister a. D.
im 86. Lebensjahre gestern abend um 10¹/₂ Uhr nach kurzem
Leiden zu sich zu nehmen.
Altendiez, den 14. Juni 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 17. Juni 1914,
nachmittags 3¹/₂ Uhr.
Besondere Einladungen ergehen nicht. (2774)

N. Wichtrich, Gärtnerei, Bad Ems,
empfiehlt blühende Topf- u. Blattpflanzen, Binderrei,
bepfl. von Blumenbeeten und Balkontästen.
Eingang Schulstraße und verl. Viktoria-Allee.

Neu erschienen:
Halt! Steh' still mein Freund
(der „Lebensfreude“ 8. Band)
Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Zonger.
Dieses neue Büchlein erhebt seine Stimme und fordert auf,
zeitweise einen Rückblick zu halten und über der Zukunft nicht
die Gegenwart zu vergessen.
160 Seiten, schöner Leinenband M. 1.—
Bortätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen
vorherige Einsendung des Betrags postfreie Zusendung vom Verlag
P. J. Zonger, Köln a. Rh.


Quieta!!

Mein Aussehen wird jeden Tag besser!
Morgens 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr nehme ich **Quieta-Kaffeersatz**. Er
schmeckt wie Bohnenkaffee, regt nicht auf und kräftigt.
Um 10 Uhr als Frühstück und abends zum Nachtessen nehme ich eine
Tasse **Quieta-Krafttrunk**. Ich kenne kein angenehmeres und nahrhafteres
Getränk. Zur Abwechslung nehme ich auch **Quieta-Nährsalztee**. Er schmeckt
wie chinesischer Tee und wirkt äußerst wohltätig auf die Gesundheit.
Viermal täglich aber nehme ich einen Eßlöffel voll **Quieta-Malz**.
Meinem Beispiele folgt meine ganze Familie und seitdem ist mein Mann nicht
mehr nervös, die Kinder **ich blühewieder auf wie eine Rose**.
Die **Quieta-Präparate** enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in
löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man fordere
stets ausdrücklich die ges. gesch. Marke **Quieta** von den **Quieta-Werken Bad Dürkheim**.

Verkehrstafel
für das Lahn-, Rhein-, Mosel- und Maintal, Taunus- und Westerwaldgebiet.

Das Lahntal.
Danzenau an der Lahn, oberhalb Bad Ems. Auf schönem Wege
in 1/2 Stunden bequem zu erreichen. Sehenswürdig-
keiten: St. Castorkirche, Alte Befestigungsmauer, Schiefer Turm,
altes Bauernhaus. „Altes Wirtshaus an der Lahn“, (H. Krafz).
St. Castormühle. Restauration und Pensionat für Sommer-
frischler, schöner Aussichtsort dicht am Walde.
Bad Nassau vielbesuchter Kurort in waldbreicher Umgebung.
Burgberg mit parfürtigem Hochwald, Stein-
denkmal. Burgen. Schloß Stein und Park. Romantische Täler.
Conditorerei und Café Hermant.

Diez Kreisstadt des Unterlahnkreises. Altes Schloß. Radetten-
anstalt Drantenstein. Vereinigungspunkt der Lahn- und
Narbach (Dietrichshausen). Schöne Aussicht nach allen Richtungen.
In der Nähe der Rastinger Mineralbrunnen.
Gedelmans Bierhalle. W. Reusch. Br. Bier, gute Küche, Logis.
Hotel Hof v. Holland. 1913 neuerbaut. Vornehme Festsäle, Café.
Das vollständigste in Bezug auf Komfort, Vergnügen, Terrasse, direkt
am Walde, Jagd- und Fischereigelegenheit. Telefon 12.
Hotel Dranien. dem Bahnhof gegenüber. Hotel 1. Ranges. Erst-
klassiges Bier- und Weinrestaurant. Separate Speise- und Gesellschafts-
zimmer. Anerkannt gute Küche. In. Biere hell und dunkel, ff. Weine.
Großer, schattiger Garten mit prachtv. Terrassen u. Grotten. H. Rose.
Hotel Viktoria. Altrenommiertes Reisende- und Touristenhotel.
Renoviert. Vorzügliche Küche. Prima Weine u. Dortmunder Biere.
Pension für Sommerfrischler. Lage: mit Vergnügen am Walde. Telef. 20.

Limburg an der Lahn Altbekannte Bischofsstadt im
Mittelpunkt des Nassauischen
Landes. Eisenbahnknotenpunkt. Sitz zahlreicher Behörden und auf-
blühender Industrien. Klimatisch und geographisch günstig gelegen.
Reger Fremden- und Geschäftsverkehr. Sehenswerte alte und neue
Baudenkmäler. Alte interessante Häuser, Straßen und Plätze. Wohl-
gepflegte Promenaden und Parkanlagen in und außerhalb der Stadt.
Vorbereitender Aufenthalt für Historiker, Künstler, Kunst- und Natur-
freunde.
Evangelisches Gemeinde-Haus, 2 Minuten vom Bahnhof, ständiger
Restaurationsbetrieb, heller großer Saal mit Nebenräumen, natur-
reine Weine, helle und dunkle Biere, Telefon Nr. 14.

Ueber Aufnahme in dieser Tafel erteilt bereitwilligst Auskunft die Expedition dieser Zeitung.

Verblüffend
schnell verschwinden **Milseer,**
Wätschen usw. durch täglichen Ge-
brauch der echten
Steckenpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife
die vermöge ihres Teergehalts an
wirkamen alle Hautunreinig-
keiten beseitigt. Stück 50 Pfg. halt.
Aug. Roth, Bad Ems.
Geld sofort bar an jedermann
bei 11. Ratenrückzahlung bis 5
Jahre. Reell, diskret u. schnell.
W. Pätzow, Berlin 36, Deime-
witzer Str. 32. Kostenloser Aust. 1908
Danke!

Gießen am Fluß der Lahn in die Lahn, die hier (Lahn)
verfließt. Bros. Regierung. Kreisamt. Landgericht nach Rastung. 1. Kreis-
Handelskammer, Amtsgericht. Hauptzweckamt. Handelskammer. 1. Kreis-
försterei usw. In der Nähe Verabau auf mächtigen Braunkohle-
lager. Hotel Sühlig (R. Klingler), alles vollständig renoviert.
Niederlahnstein an der Mündung der Lahn in den Rhein.
Johannisstiftung an der Lahn, (Lahn).
Kapelle am Allerheiligenberg. Knotenpunkt der rechtsrheinischen
Bahnbahn. Hotel Beder (Andreas Beder).

Das Rheintal.
Krauskopfer Hof bei Pfaffenort. Herrlicher Ausblick
auf das hochromantische
horntal (20 Minuten). Vorzügliche Verpflegung.

Taunus.
Schweizertal bei Miellen Schattige Spaziergänge.
Restaurant Waldfrieden. Pension. Vorzügliche Verpflegung.
320 Meter ü. d. M., in der Nähe
bei Bad Nassau, aus der Zeit Karls des Großen.
Singhofen die „Malerische“ aus dem Taunus, 640 M.
Reizende Partien und Aussichtspunkte nach dem Taunus, Wäldchen
Jammertal. Omnibus-Postverbindung: Nassau ab vorm. 8.40 Uhr
nachm. 3.15 Uhr; Singhofen ab vorm. 11.50 Uhr, nachm. 4.40 Uhr.
Gasthof Minor „Zum goldenen Brunnen“ Miellen.
gutes Haus. Saal, schattiger Garten. Tel.: Nassau (Lahn) Nr. 3.

(Freiſſ-Beitung)

66. Jahrgang

Elektrizität und Pflanzenwachstum.

... und vierten Gruppe kam die Elektrizität, die von Licht verschiedener Färbung z. B. Anwendung, daß die dritte Gruppe jeden Tag mehrere Stunden roten Lampen, die vierte Gruppe mit violetten beleuchtet wurde. Bei der fünften Gruppe endlich die Elektrizität mit dem einen Pol einer elektrischen Leitung und das Erdreich mit dem anderen Pol.

(Nachdruck verboten.)

... in mir wie ein Lied aus ferner Zeit.

Ich, als schüttelte sie ein tiefer Schmerz von oben.
Lafsen sucht er manchmal einen Halt an
meinem Hauses. Und wandt dann weiter, das Haupt
in meine Nähe gekent, Worte vor sich himmelmelnd
herberseht. Man liest so viel von Schillermorden
verfügen und in Verzweiflung stürzen, wenn ihr Ge
müth hinaus aus einer dieser Unglücklichen? Sucht er
einem gebrochenen Leben? Ach, nein!

Fassen wir also die Ergebnisse dieser Versuche, die wie gesagt mit früheren Bestimmungen ganz gut übereinstimmen, zusammen, so läßt sich folgendes konstatieren: Die direkte Anwendung des elektrischen Stromes, sei es als Gleichstrom oder als gewöhnlicher Wechselstrom, wirkt auf die Pflanzen jeglicher Art wachstumshemmend. Wir haben hier direkt eine schädliche Reizung vor uns. Die Anwendung der Elektrizität in Form von Licht, als künstliche Beleuchtung der Pflanzen nach Sonnenuntergang scheint fast einflußlos zu sein, gleichviel, welche Lichtfarbe gewählt wird. Das ist auch ziemlich begreiflich, wenn man berücksichtigt, daß die Pflanzen wahrscheinlich ebenso wie die Tiere an eine gewisse mit dem 12stündigen Wechsel von Tag und Nacht zusammenhängende Nachtruhe gewöhnt sind, daß sie in den Stunden der Dunkelheit die Nahrungstoffe, die sie unter dem Einflusse des Sonnenlichtes aus Kohlenensäure und Wasser fabriziert haben, erst recht eigentlich verarbeiten und zum Aufbau neuer Zellen verwenden. Ein jeder, der die Natur mit sehenden Augen beobachtet, der etwa jeden Morgen und Abend die Pflanzen eines Gartens betrachtet, wird ja wissen, daß fast alles Wachstum bei Nacht erfolgt, daß über Nacht aus den Knospen Zweige und Blätter sprießen, während das Wachstum den Tag über beinahe still steht. Unter solchen Umständen muß es aber ein mißliches Ding sein,

Schon ein urarmer Teufel war er, der Knochen-Nazi. So hieß er, weil er das Knochenfammeln zum Lebensberuf gewählt hatte. Ein Millionär dabei zu werden, darauf hatte er schon lange verzichtet. Aber er war eine bestnützliche Natur und irgendwo hatte er einmal gelesen, daß einer seiner Pariser Kollegen ein kostbares Perlenhalsband gefunden. und, dadurch ein gemachter Mann geworden sei. So was konnte doch ihm dem Knochen-Nazi, auch mal passieren! Nicht? Ein ehrlücker Kerl war er, und der Zunderlohn blieb nicht aus. Und dann? Dann ging's heidi, heida, hinein in ein lustiges Leben!

Die Kirsche und ihre Herkunft.

In England kam die Kirische etwa 120 Jahre später, wie in Italien, zur Kultur und gedieh, besonders an den südlichen Küsten, prächtig. In Deutschland pflanzte man in Kloßergärten das erfrischende und köstliche saftreiche Obst an, und zwar, wie die Sage berichtet, weil die Kirische die Lieblingsfrucht der heiligen Hedwig gewesen war.

Wie der Nazi am anderen Morgen erwacht, auf der Straße liegt er, mitten in einem Minsstein, hat er einen fürchterlichen Jammer. Und seine Gedanken? Er hat sich wohl gehütet, nach ihrem Verbleib zu fragen. Das wäre eine nette Gesellschaft geworden. Man ist so mißtrauisch gegen Leute seines eigenen Gewerbes. Nur die Straße schweigt und fragt nicht!

Ein Knarren der Räder, ein Schrei — ein Knall, und noch einer, ein Taumeln und Sinken. Rufe nach Hilfe durch die stille Straße.

Die dort liegen in ihrem Blute, hören nichts mehr davon. Die Engeln haben rasch ihr Ziel gefunden!

Die Frau Kanzleirätin war die schweigsamste Frau in der Stadt. So sagte sie selbst wenigstens und pflegte diese Be-

Dieser schreibt man auch die Einführung des Kirschbaumes in Schlesien zu, während die weiten und reichen Kirschenplantagen des Rheinlandes ein Werk Karls des Großen sein sollen, der in der Nähe seiner Ingelheimer Residenz die ersten Kirschbäume pflanzen ließ und ihre Kultur sehr anempfahl. Früher fand in manchen Ländern in der Christnacht ein Weihen des Kirschbaumes wie auch des Apfelbaumes statt. Beim Klang der Christnachtslocken umwand man den Baum mit einem Seil und weihte ihn mit den Worten:

„Bäumlein, heute ist heilige Nacht,
Bring' uns mehr Früchte, als wir gedacht!“

Man traute dem Kirschbaum zu, daß er böse Geister bannen könne, und führte die von einem solchen Befessenen unter einen Kirschbaum, um mit Weihrauch und heiligen Sprüchen die Geister aus ihm zu treiben. Blühte aber der Kirschbaum zweimal im Jahre, so wurde das als ein böses Zeichen angesehen, nach dem es unfehlbar Krieg im Lande gab.

Keine andere Frucht ist wohl so viel von Dichtern besungen worden und hat so viel zum Prägen von Dichtworten beigetragen. Der süße Kirschenmund, der Lippe Kirschenfrucht, der Kuß, spielte schon bei den Minneängern eine große Rolle. Ein Sprichwort warnt, mit großen Herren Kirschen zu essen, da man sonst die Steine ins Gesicht geworfen bekäme, und s. f. Zur Zeit der Medicis haben vergiftete Kirschen gar manchen Unliebhamen aus dem Wege geräumt, und auch Herzog Friedrich, der Sohn des Markgrafen Dietrich des Weisen, soll durch vergiftete Kirschen getötet worden sein.

Historisch ist das Kirschenfest zu Raumburg an der Saale. Dort sollen der Sage nach die Bürgerkinder der von den Hussiten belagerten und arg bedrängten Stadt in Sterbehemden zu dem Feldherrn Prokop ins Lager gezogen sein, um Gnade für die Stadt zu erbitten. Prokop soll von diesem Anblick so gerührt worden sein, daß er ohne Schwertschlag die Stadt verließ und die Kinder reichlich mit köstlichen Kirschen bewirtete. Noch heute wird im Andenken an diese Tat den Kindern Raumburgs auf der großen Kirschwiese ein Kirschenfest gegeben, worauf sich nicht nur die Jugend der Stadt und Umgebung, sondern auch die Alten das ganze Jahr hindurch freuen, weil es ganz nach altem Brauch als echtes Volksfest abgehalten wird. Auch die Raumburger Kirschen haben einen großen Ruf, namentlich die Sauerkirschen auf dem Berge der Holländer Mühle, die nach allen Himmelsrichtungen zum Einlegen verschifft werden. Berühmt sind ferner die großen Kirschenplantagen in der Nähe von Berlin in Werder und in der Nähe von Dresden in der Elbnitz. Auch Böhmen liefert prächtige Weichkirschen, während die beste Süßkirsche in Schlesien zu finden sein soll.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 16. Juni 1914

Kgl. Kurjaal. Der hier bestbekannte Reisechriftsteller E. Kunde aus Düsseldorf wird am Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Kurjaal einen hochinteressanten Vortrag halten, der aber nicht, wie in früheren Jahren, durch stehende Lichtbilder, sondern durch kinematographische Aufnahmen erlebtester Art erläutert wird. Der vortreffliche Redner wird sprechen über das Thema „12 Monate mit Kurbellamera und Büsche in Sumpf und Urwald Afrikas“ und den spannenden Verlauf der von dem Weltkämpfer Pathe Freres nach dem Herzen Afrikas entsandten großen Expedition schildern. Dieser Vortrag hat allerorten durch die wunderbaren Aufnahmen und die passende Form der Darstellung das größte Aufsehen erregt und ist von der gesamten Presse als die interessanteste kinematographische Vorführung bezeichnet worden. Hier offenbart sich der Film als das denkbar erlebteste Anschauungsmaterial und als ein Kulturfaktor hohen Ranges. Die Veranstaltung wird allen Besuchern einen großen Genuß gewähren, zumal auch mancherlei humorvolle Episoden eingeflochten sind, die sich zwanglos ergeben, wenn Kulturmenschen des 20. Jahrhunderts in innige Verührung mit der unerforschten und unberührten Natur kommen. Der Vorverkauf im Kurjaal ist eröffnet, und bis Mittwoch nachmittags 6 Uhr wird eine Preisermäßigung für die Inhaber von Kur- und Dauerkarten bei deren Vorzeigung gewährt.

Theatersaal des Hotel Metropole (Altes Kurtheater). Herr Direktor Steingötter, der diesen Sommer noch über das alte Kurtheater im Hotel Metropole verfügt, wird in der Folge eine Reihe von Gastspielen derselben veranstalten. Für nächsten Freitag ist ein erstklassiges Ensemble Wiener Künstler verpflichtet worden, das einen „Wiener Lustspielabend“ gibt, der auch in Wiesbaden großen Beifall gefunden hat. Es sei schon heute auf diesen interessanten Abend hingewiesen, der in den beiden Schwänken „Lord Spleen“ und „Das Bett Napoleons“ zwei komische Schlager ersten Ranges bringt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Festnahme. Der Gemüse- und Blumendieb, der in der letzten Zeit die hiesigen Gärten plündert, ist in der Person eines vielfach vorbestraften Menschen aus Koblenz ermittelt worden. In der Nacht von Samstag zum Sonntag stahl er aus einem hiesigen Garten Salat, Zwiebeln und Blumen, die er in einer Torschacht ablegte, um sie später zu holen und zu verkaufen. Dabei wurde er erwischt; er wurde von der Polizeiverwaltung festgenommen. Einem Kellner aus einem hiesigen Hotel, der Interesse für wollene Sachen, Wäsche und Zucker hatte, erging es ebenso.

Man muß so zungenfertig zu beweisen, daß man ihr auswich, wo und wie man konnte.

Bestenfalls sah ich sie von der Elektrischen aus an einer Ecke stehen. Ein Opfer hatte sie in der Frau Oberlehrer. Die stand vor ihr wie ein Häuflein Elend. Mich dachte der Menschheit ganzer Jammer! Aber — helfen konnte ich nicht! Die „Wärde der Frauen“ ist ein Axiom, an das niemand tasten darf. Nach zwei Stunden fuhr ich dieselbe Stred zurück. Und die Frau Kanzleirätin stand noch immer da, und — schweigend sah nach ihrer Art aus. Nur war's jetzt die Frau Stadtrat, die sie in der Wache hatte. Auch ein Opfer der Straße!

Das sind ein paar Vieder von der Straße. Sie lachen und flagen mit dir. Und sie verballen im Lärm des Alltags.

Jubiläum der Mischkuranstalt Seit 1889 — nunmehr also 25 Jahre — besteht die in der Wilhelmsallee zwischen dem Inhalatorium und der Russischen Kirche gelegene Schweizer Mischkur-Anstalt des Herrn Franz Verche. Das vorzüglich geleitete Etablissement, das bei seiner schönen Lage prächtigen Aufenthalt bietet, findet von jeder seitens der Kurgäste großen Zuspruch.

Sportliches. Am vergangenen Sonntag bestand die erste Mannschaft des Sport-Club „Preußen“ - Bad Ems eine harte Probe im Kampfe gegen die Fußballmannschaft des Inf.-Reg. Nr. 68 - Koblenz, und glänzend ging sie mit 4:2 Toren als Sieger hervor. Es wurde dem zahlreich erschienenen Publikum ein Spiel geboten, das man als durchaus erstklassig bezeichnen muß. Das Spiel begann um 3 1/2 Uhr mit dem Anstoß der Gäste; sofort bemächtigten sich die jungen Mannschaften des Emser und ein prachtvoller Planenlauf des Rechtsaußen brachte Ems schon in den ersten 5 Minuten ein Tor. Nun wogte der Kampf hin und her, und beide Mannschaften boten wahre Glanzleistungen. Ein tadelloses Zusammenspiel der Emser und ein prachtvoller, unhaltbarer Schuß des Rechtsaußen brachte unter lautem Jubel einen weiteren Treffer für Ems. Die Koblenzer Mannschaft ließ jedoch den Mut nicht sinken und machte der Emser Hinterrückmannschaft schwere Arbeit. Die zeigte sich aber ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen: hervorzuheben sind besonders die beiden Verteidiger. Das Drängen der Gäste wurde denn auch kurz vor Halbzeit durch einen unerwarteten Schuß mit Erfolg belohnt. Stand des Spiels war bei Halbzeit 2:1 für Ems. Nach Wiederbeginn desselben war es wieder der Rechtsaußen, welcher an dem herausgelaufenen Torwart vorbei einschob, das 3. Tor für Ems. Gleich darauf folgte ein weiterer Treffer durch den Halbrechten. Nun kamen jedoch die unermüdbaren Soldatenkämpfer wieder auf und bombardierten das Emser Tor, welches der Tormann sehr gut und mit außerordentlicher Technik verteidigte. Jedoch konnte er es nicht verhindern, daß ein Schuß aus dem Gedränge das zweite Tor für die Emser brachte. Gleich darauf verkündete der Schlußpfiff des Schiedsrichters das Ende des Spiels, und mit dem üblichen Sportgruß „Gipp-Gipp-Hurra“ trennten sich die Mannschaften mit dem Bewußtsein, ein faires, prachtvolles Spiel ausgetragen zu haben. Bemerkenswert sei noch, daß der Schiedsrichter, Herr Wurm, hier, dem Spiele vollständig gewachsen war und das Spiel zur Zufriedenheit der Militär- sowie Emser-Mannschaft leitete. In dem darauf stattgefundenen Sommerbesten der Spielleiter der 68er das durchaus faire Verhalten der Emser und bewunderte die schöne Leistung der jugendlichen Leute. In sehr gemüthlicher, freudig-fröhlicher Stimmung ließen die Sportsfreunde noch einige Stunden im Vereinslokale „Otto Imhoff“ beisammen.

Das Hohenstaufen-Kino bringt diesmal wieder ein sehr interessantes und reichhaltiges Programm. Den Hauptplatz bildet der große Film: „Der eiserne Mann“ oder „In den Kataomben von Schloss Rochembe“, ein geheimnisvoller Detektivroman in 2 Akten, der sich durch packende Szenen und spannende Handlung ganz besonders auszeichnet. „Reid“ ist ein ergreifendes Drama. Den humoristischen Teil vertreten „Kat und Ket“ sowie „Guttas amerikanisches Engagement“. Eine prachtvolle Naturaufnahme ist „Chrysanthemum“. Den Schluß dieses recht abwechslungsreichen Programms bildet die Einlage „In der Wildnis tiefstem Grauen“, ein äußerst spannendes Drama aus dem afrikanischen Urwald in 3 Akten.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 16. Juni 1914

Nassauische Landesbank. Um einem vielfach geäußerten Bedürfnis Rechnung zu tragen, hat die Nassauische Landesbank im Trepphof ihres Dienstgebäudes in Diez vermietbare Stahlächer (Safes) einrichten lassen. Dieselben sollen dazu dienen, Sparkassenscheine, Wertpapiere, Dokumente usw. sicher anzulegen. Der Mietpreis beträgt für das kleine Fach (Größe 50 mal 225 mal 400 Millimeter) 3 Mark, für das größere (Größe 80 mal 300 mal 450 Millimeter) 6 Mark jährlich. Die Stahlächer stehen unter doppeltem Verschluss. Die Öffnung kann nur geschehen, wenn ein Beamter der Landesbankstelle und der Mieter zusammenwirken. Sie sind während der üblichen Geschäftsstunden zugänglich. Eine besondere Gebühr für die Öffnung wird nicht erhoben. Die Bedingungen sind an der Stelle erhältlich.

Interessantes vom Hering.

Es dürfte im allgemeinen unbekannt sein, welche Umstände es erfordert, den Hering, der in Deutschland als nicht zu unterschätzendes Nahrungsmittel gilt, zu fangen und einzubringen. Nach unseren Informationen werden in Deutschland für ca. 50 bis 60 Millionen Mark Heringe jährlich eingeführt, daran nehmen unsere deutschen Heringsfischereien bislang nur mit 8 bis 12 Millionen Mark teil. Aus diesen Ziffern geht also deutlich hervor, daß unser deutsches Heringsfischergewerbe noch sehr entwicklungsbedürftig ist und daß also zur Hebung dieses Gewerbes noch sehr viel getan werden kann und auch getan werden muß.

Wir möchten nun einige Mitteilungen bringen, am den Heringfischer und vor allen Dingen die deutsche Hausfrau über den Hering aufzuklären.

Zunächst ist der Nordsee- von dem Ostseehering zu unterscheiden. Letzterer kommt nur in verhältnismäßig geringen Qualitäten vor und dient auch nur zu Räucherzwecken, soweit er nicht frisch gegessen wird. Der Nordseehering dagegen ist der große Handelsartikel, dem diese Zeilen dienen sollen. An dem Fang und der Zubereitung der Nordseeheringe beteiligen sich schon seit alter Zeit sämtliche an der Nordsee gelegenen Länder. Am besten haben es soweit wohl die Briten, als auch die Holländer verstanden, aus dem Hering Kapital zu schlagen. Die Briten bereichern sich durch den Hering um ca. 100 Millionen Mark pro Jahr und die Holländer um ca. 20 bis 25 Millionen Mark. Der größte Teil des Hanges dieser beiden Länder ist bisher stets an den deutschen Markt gebracht. Es versteht sich von selbst, daß es sich bei diesen enormen Ziffern hauptsächlich um konservierte Ware handelt, also um den sogenannten Salzhering, der an sich in drei Sorten in den Handel kommt, und zwar als Matjes (Wädchen- oder Jungfernhering), Vollhering und Hile (Hohlhering). Aus den Bezeichnungen dieser drei Sorten geht die Entwicklungsstufe des Hering hervor.

Der Matjes ist ein Fröhling, der zu Anfang der Saison, im Mai-Juni gefangen wird, bis daß er seine Geschlechtsreife hat, also mit Milch resp. Roggen versehen ist und dann Vollhering heißt. Der Matjes kommt jetzt unter

dem Namen „Deutscher Hering“ seitens der deutschen Handels-Gesellschaft in Bremen in den Handel, und berechtigt, diesem Fisch eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da er an Geschmack wohl unübertroffen ist. Ist in früheren Jahren bei der Zartheit des Fisches nicht so zur Geltung gekommen, indem er von den Kaufleuten wegen seiner wenigen Haltbarkeit ungern bestellt wurde, und ist dann ausschließlich das Gros dieses zu verbrauchenden Breites nach dem Ausland gegangen. Die deutsche Heringshandels-Gesellschaft in Bremen nun zur Aufgabe gemacht, diesen Delikatess in Klein- und Großhandlung zu bringen, und zwar direkt an die Kundenschaft zu bringen, und zwar durch die dafür eingerichteten Fischereiplätze, die der deutschen Heringshandels-Gesellschaft angehören und zwar: Bremerhaven, Bremerhafen, Westermünde, Emden und durch diese Neueinrichtung ist es also den deutschen Kundenschaft in allen deutschen und ausländischen Quantitäten, wie es die Kundenschaft fordert, zu bereitzustellen. Es wäre aber wünschenswert, wenn die Hausfrauen bei Einkauf in Detailgeschäften aus dem „Deutschen Hering“ verlangen, damit sie dann auch bekommen, was sie haben wollen, um auch den deutschen Kundenschaft zu lernen, der diese Gattung von Heringen, das, was sonst allgemein üblich unter dem Namen „Hering“ verkauft wird. Zu dem Zweck, daß auch im deutschen Handel der Hering Eingang findet, hat die deutsche Handels-Gesellschaft eine Niederlassung mit eigenem Lager in Hamburg gegründet. Zwecks Vervollständigung unserer Mitteilungen möchten wir noch hinzufügen, daß der Matjes Marinade oder als Räucherhering gegessen werden kann, aber nach einzigem Entwürfen ohne weitere Zutaten zu kochen. Jedenfalls erhält er dann seinen appetitlichen Geschmack und auch seine volle Nährkraft.

Wenn der Fröhling vorüber ist, stellen sich die Heringe ein, die von den Fischereigesellschaften in verschiedenen Größen gepackt und gehandelt werden. Am besten ist natürlich immer die fleischigste Ware und es ist auch die großen Heringe immer den besten Preis.

Sobald der Fisch sein Laichgeschäft beendigt, also seinen Roggen abgestoßen hat, ist er hohl und wird als Hohlhering bezeichnet. Dieser Fisch eignet sich zum Braten oder zum Marinieren am besten, doch kommt derselbe in großen Mengen vor und ist meistens am Schluß der Saison bergelassen.

Wir möchten nun einige Mitteilungen geben über den Fang. Da der Hering von der deutschen Küste ziemlich entfernt steht, so ist es für die deutschen Fischer unmöglich, ihn selbst zu fangen. Die Fischer gehen mit einer großen Besatzung, meistens 14 bis 16 Mann, pro Schiff, hinaus auf den Fang, ausgerüstet für eine Reise von 4 bis 6 Wochen.

Gleich nach den schweren Frühlingsstürmen im April verläßt der Fisch sein Winterlager, das er nach der Saison an der nordwestlichen Küste aufgesucht hat: nach dem Winterpeinigt, geht er instinktiv seiner Nahrung nach, die er hauptsächlich aus unzähligen, winzig kleinen Schalentieren, die nach Strömung und Windrichtung der Fisch bald hier, bald dort hin getrieben, ohne daß er es merkt, sein eigentliches Revier zu verlassen. Erst im April bildet der Fisch nach und nach seine Laichreise aus, bis er dann zu seinem Laichgeschäft, dem Laich, bereit ist. Instinktiv sammelt sich der Fisch in immer größeren Schwärmen, bis ihn die Zeit auf durch die Natur besonders begünstigte Stellen treibt. Die Laichzeit ist im Oktober; sofort nach dem Laichen verschwindet der Hering und ruht sich in den Meeresgründen von den Strapazen seiner Laichreise aus. Eine besonders bekannte Brutstätte ist die Nordsee. Die Fischlaichzeit ist in etwa zwei Monaten im Laich entwickelt, die sich allmählich zu einem Laichwusch, um sich dann im Juni-Juli, wenn die Laichzeit der nordwestlichen Küste herüberzieht, mit diesen Laichwusch. Ein einziges Heringweibchen kann 30 000 Junge produzieren, der Fisch selber kann ein Alter von 7 bis 8 Jahren erreichen. Die meisten aber sind schon im ersten Lebensjahr tot.

Die Rege, die dem Hering dienen, nehmen ungeheure Dimensionen an und jedem Vater wird es schon bekannt sein zu hören, daß sie in Längen von 4 bis 5 Metern und in der Breite von 1 bis 2 Metern ausfallen. Die Rege wird dem Bug des Schiffes angeschossen, so daß die Rege in gerader Linie vor dem Schiffe stehen, geschloßen auf der geraden Wand bilden, die den Schwärmen auf einen Hindernis sind. Die Rege stehen in einer Höhe von 25 bis 40 Meter, sind also 15 Meter von dem Bug des Schiffes entfernt, so werden sie von dem Bug des Schiffes nicht gesehen. Sobald der Hering das Hindernis erreicht, er bereits mit seinem Kopf durch die Rege, so wird ein Zurück gibt es nicht mehr, weil ihm die Rege hindert. Er geht also durch die Rege, so wird er durch die Rege hindert, so ist er unweigerlich gefangen. Die Rege wird er dann an Bord sofort geschloßen, werden die Eingeweide herausgenommen, und nach derselben Nacht werden die Fische in der Rege in der Rege und nach vollendeter Rege in der Rege in der Rege und neu gepackt wird. Die Deutsche Heringshandels-Gesellschaft bringt deutschen Hering in dies eine Rege, die mit sechs Zinbandreifen; auf Wunsch wird der Hering auch in Schottentonnen verladen, einer Zinbandtonne mit Zinbandreifen, wie jeder Fachmann sie kennt. Sofort nach dem Fang der Fahrzeuge in den verschiedenen Fischereiplätzen täglich die Waggon nach allen Richtungen des Reiches zur Verteilung an den Konsum.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Vange, Bad Ems.

Hölzerne Umzäunungen, Schuppen, Säen, etc. Man kann am besten mit Wenzel Carbolin, das ihnen eine kastanienbraune Färbung verleiht, die sie nicht nur gegen Fäulnis und Schimmelfäule, sondern auch gegen Insekten und Pilze schützt, also seine Wirkung dauernd verlängert und dadurch große Carbolinwerke zu einem wertvollen Material macht. Wichtig ist, das echte Wenzel Carbolin zu bekommen, das die Firma W. Wenzel & Co., Köln, Statthalder, Hamburg und Berlin in den Handel bringt und in allen Gegend zu haben ist bei W. Thielmann, Materialwaren, Diez, Heintz Berninger, Meier-Dröge, Diez, Pet. Jos. Sammerich, Diez.

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile ober deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 88.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 137

Diez, Dienstag den 16. Juni 1914

54. Jahrgang

Um allen Zeitkäufern vorzubringen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Amtlicher Teil.

J.-Nr. II. 4015.

Diez, den 6. Juni 1914.

Bekanntmachung.

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Pferde- und Rindviehversicherungsvereins für den Unterlahn-Kreis findet am

**Samstag, den 20. Juni 1914,
nachmittags 2^{3/4} Uhr**

im Gasthaus des Herrn Heinrich Stod, hier, Marktplatz, statt. Die Mitglieder der Vereine werden dazu hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Geschäftslage der Vereine.
2. Prüfung der Jahresrechnungen für 1913.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission für 1914.
4. Neuwahl der Mitglieder der Schiedsgerichte.
5. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

**Der Vorsitzende
des Pferde- und Rindviehversicherungsvereins
für den Unterlahn-Kreis.**
Duberstadt, Königl. Landrat,

J.-Nr. I. 4880.

Diez, 9. Juni 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Mit Bezugnahme auf den Aufruf zur Errichtung eines Nassauer Denkmals auf dem Schlachtfelde von Waterloo empfehle ich, einem Ersuchen des Arbeiterausschusses für dieses Denkmal in Wiesbaden entsprechend, wo es nicht bereits geschehen ist, Sammelstellen auf den Bürgermeisterämtern einzurichten und die eingesammelten Beträge der Stadthauptkasse in Wiesbaden zu überweisen.

Die mir zur Verfügung gestellten Plakate sind Ihnen bereits zugegangen.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. IV. 161.

Diez, den 6. Juni 1914.

Bekanntmachung

Betrifft: Bezug von Originalsaatkartoffeln.

Um von der Ernte 1915 Original-Saatkartoffeln der Sorte Industrie zu erlangen, ist eine Bestellung schon jetzt erforderlich, da die Nachfrage nach Originalware sehr groß ist.

Der 8. landwirtschaftliche Bezirksverein beabsichtigt daher, für das Frühjahr 1916 einen gemeinschaftlichen Bezug von Original Modrows-Industrie schon jetzt einzuleiten. Die Lieferung erfolgt zum Preise von 5 Mark den Zentner, ohne Fracht und Verpackung, unter den üblichen Bedingungen.

Ich ersuche daher, Bestellungen durch die Herren Bürgermeister bis zum 2. Juli d. Js. bei mir einzureichen.

Später eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Der Vorsitzende
des 8. landwirtschaftlichen Bezirksvereins.**

J. B.

Kaiser
Kreis-Ausschuß-Sekretär.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 17. Juni 1914, nachmittags von 3—5 Uhr nimmt der Bezirksfeldwebel in Nassau „Hotel zur Krone“ Meldungen usw. entgegen.

Von Inhabern des Zivilversorgungs- und Anstellungsscheines kann die Balanzenliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 13. Juni 1914.

Königl. Bezirks-Kommando.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!.: **Nassauischer Flottenverein.** Die Provinzialversammlung für Nassau des deutschen Flottenvereins fand kürzlich im Taunushotel in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Admirals z. D. von Lynder-Wiesbaden statt. Im vergangenen Jahre wurden dem Provinzialverein 528 Mitglieder zugeführt, so daß er jetzt 3670 Mitglieder zählt. Neue Ortsgruppen wurden gegründet in Montabaur, Kemmenau, Strunen, Hilgert, Sonnenberg, Tauborn, und Camberg. Ehrendiplome erhielten für ihre rührige Tätigkeit Staatsanwalt Eich-Wiesbaden, Landrat Duderstadt-Diez; die goldene Medaille wurde verliehen Hauptmann a. D. Markt-Wiesbaden, Direktor Hölger-Montabaur, Oberlehrer Reutlinger-Limbürg, Rektor Senn-Langenschwalbach, Rentmeister Nagel-Marienberg. Die Spende, die dem Großadmiral von Köster für das Alters- und Invalidenheim für alte erwerbsunfähige Mitglieder der Kriegs- und Handelsmarine an seinem 70. Geburtstag am 29. April d. Js. überreicht wurde, betrug 100.000 Mark, wobei Nassau sich mit 6655,90 Mark beteiligte. Die Einnahmen betrugen 6579,80 Mark, die Ausgaben 5718,69 Mark. Die ausscheidenden Mitglieder des Provinzial-Ausschusses für Nassau, Geheimer Kommerzienrat Bartling, Stadtrat Herz, Oberst a. D. v. Danneberg, sämtlich von Wiesbaden, wurden wiedergewählt.

d **Nassauische Landesbank.** Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5.000.000 Mk. der neu auszugebenden 4%igen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börsekurs 99 %) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923 Zinstermine: 1. April u. 1. Oktober. Die Angabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

!.: **Warnung vor Schwindelfirmen.** Die Rechtsschutzstelle für Frauen, Hochstraße 14, macht darauf aufmerksam, daß sie in ständiger Vermittlung mit der Zentralstelle zur Bekämpfung von Schwindelfirmen in Lübeck steht und ein reichliches Material und Adressen sogenannter Schwindelfirmen besitzt. Bevor ein Vertrag oder eine Bestellung mit einer unbekannten Firma abgeschlossen wird, wird man gut tun, sich bei der Frankfurter Stelle zu erkundigen, ob die genannte Firma reell ist. Die Auskunft ist kostenlos. Auf Grund der Erfahrungen in letzter Zeit wird nachdrücklich gewarnt: vor der Firma Gebr. Wylen in Köln (Darlehenskasse), einer Firma Rudolf Blase in Herford (Nebenverdienst durch Sticken), Weinimportgesellschaft Sanitas in Berlin, Buchhandlung Max Schwarz in Berlin (Verkauf von katholischen und evangelischen Schriften, hauptsächlich an Diensthöfen), Franke u. Co. in Hamburg, Lamm u. Co. in Hamburg (Darlehensschwindel).

Vom Taunus, 15. Juni. Der Frankfurter Taunusklub wird nun mit dem Bau des schon lange geplanten Festspielhauses auf dem Gipfel des Gr. Feldbergs, für das ihm eine größere Summe vermacht worden ist, beginnen.

!.: **Hüdesheim, 12. Juni.** Gestern Abend ist der 49 Jahre alte Schreiner K. Trunk von hier, Vater von 4 Kindern, an Vergiftung unter schrecklichen Schmerzen auf dem Transport nach seiner Wohnung gestorben. Nach Ablieferung von Weinfässen hat er in einer hiesigen Kellerei durch Versetzen aus einer Flasche Nitrobenzol statt Wein getrunken, was eine plötzliche Vergiftung zur Folge hatte.

!.: **Erbach (Rheingau), 11. Juni.** Heute fiel beim Spielen das 4jährige Söhnchen des Herrn Konrad Mischlau in den Rhein. Der Turner Stumpf rettete mit eigener Lebensgefahr das Kind vom Tode des Ertrinkens.

!.: **Wiesbaden, 17. Juni.** In der Fremdenlegion gefallen. Eine jetzt in Wiesbaden wohnende

weitere erzählt von einem Tode von dem französischen General Gaudin die Mitteilung, daß ihr Sohn Albert am 12. Mai d. Js. im Tal des Rhons im Kampf mit Marokkanern durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet wurde und bald darauf gestorben sei. Die Beerdigung habe am folgenden Tage stattgefunden. Der Gefallene lernte in Saarbrücken Kaufmann, fiel in Metz französischen Verbänden in die Hände und wurde, wie er damals seinen Angehörigen mitteilte, mit einer großen Zahl deutscher Leidensgenossen nach Afrika transportiert. Der junge Mann diente im fünften Jahre; in 3½ Monaten wäre seine Dienstzeit beendet gewesen. Der General erwähnt in seinem Schreiben, daß der „für die Ehre Frankreichs Gefallene“ ein tüchtiger Soldat gewesen und den Rang eines Korporals bekleidet habe. Seine Brust haben mehrere Medaillen für hervorragende Tapferkeit geschmückt. Gleichzeitig wird der Mutter der Nachlaß ihres verstorbenen Sohnes zur Verfügung gestellt. Der Bericht schließt, daß der vor dem Feind Gefallene mit allen militärischen Ehren bekränzt worden sei, und versichert die Mutter des „innigen Beileids des französischen Volkes“.

!.: **Idstein, 13. Juni.** Der seit Februar von hier verschundene Sohn des Oberpostassistenten Kettig befindet sich bei der Fremdenlegion. Schritte zu seiner Befreiung wurden schon vor längerer Zeit eingeleitet, werden aber ebenfalls wenig Erfolg haben, da der junge Mann über 18 Jahre alt ist.

!.: **Haiger, 15. Juni.** Heute, am zweiten Tage der Jahrtausend-Feier der Stadt, wurde am Morgen eine Festigung auf dem Stadthaus abgehalten, welcher Oberpräsident Hengstenberg beizuohnte. Bürgermeister Herrhaus erhielt den Kronenorden vierter Klasse. Man besichtigte dann die Altertumsausstellung. Um 10 Uhr wurde eine Gedenktafel enthüllt, die zur Erinnerung an das Jubiläum an der alten Kirche angebracht worden ist; sie zeigt ein Bild der Stadt Haiger aus der Gegenwart und die Bildnisse von Konrad I. und Wilhelm II. Um 12 Uhr durchzog der historische Festzug die Straßen, der von Dr. Dönges (Dillenburg) arrangiert war; er bot in 20 Einzelnummern ein farbenprächtiges Bild aus Haigers reichbewegter Vergangenheit. Später durchfluteten viele tausend Gäste die Straßen der Stadt. Mittags fand ein Festessen mit 230 Personen statt, an dem auch Oberpräsident Hengstenberg und Domdekan Hilpisch aus Limburg teilnahmen.

!.: **Kassel, 14. Juni.** Im Stadtteil Bettenhausen ist eine Scharlachepidemie aufgetreten. Täglich werden Erkrankte in die Krankenhäuser überführt. Gestern wurde eine ganze Familie eingeliefert, von der bereits die Mutter gestorben ist. Die Behörde hat umfassende Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen zu verhüten.

!.: **Kassel, 15. Juni.** Der Wehrbeitrag im Messegierungsbezirk Kassel beläuft sich nach den entgeltigen Feststellungen auf 12.700.000 Mark.

!.: **Coblenz, 10. Juni.** Im benachbarten Arenberg machten sich zwei junge Leute in einer Scheune zu schaffen, in der 20 Pfund Pulver untergebracht waren, die bei der Kirmes Verwendung finden sollten. Das Pulver entzündete sich plötzlich, wodurch die beiden schwere Verletzungen erlitten. Einer von ihnen, der 17jährige Adergehilfe Knopp, ist schon gestorben.

Mainz, 14. Juni. Eine kriegsmäßige Ballonverfolgung des Vereins für Luftfahrt fand gestern nachmittag statt. Es lag ihr die Aufgabe zu Grunde, daß die belagerte, von jeder Verbindung abgeschnittene Festung Mainz durch einen Zeppelinkreuzer Befehle von der Heeresleitung herabgeworfen bekommt, jedoch dem Luftschiff keine Antwort erteilen kann, da es durch feindliche Flugmaschinen bedroht wird. Darauf entschließt sich der Festungskommandant, durch Freiballons die Oberleitung zu benachrichtigen, worauf die Belagerer Automobile und Motorboote mit der Verfolgung der Ballons beauftragen. Um 3.45 stieg auf dem Startplatz, der Ingelheimer Aue, als erster der Freiballon „Moenus“ auf, dem die Ballons „Freiburg“, „Hessen“, „Frankfurt“, „Justitia“, „Mainz-Wiesbaden“, „Tillie“, „Herzog Ernst“, „Continental“ folgten. Als der letzte Ballon gestartet war, nahen von Darmstadt her sieben Flieger und schlugen den Weg der

Freien zum Nutzen der unglücklichen Wetterlage nicht. Die Preisverteilung ergab: Presse erhielten die Dreihallons „Derzon Ernst“, „Infinita“, „Moenus“, „Dessen“, „Continental“; die Automobile der Herren Dr. Stahl-Mainz, der allein einwandfrei einen Ballon abging, Lochner-Gonjenheim, Dr. L. Opel-Küßelsheim, die Flieger Leutnant Wentscher, Hauptmann Veltzer, Oberleutnant Heller, Leutnant Badhaus, Leutnant von Eberoth, Leutnant von Hadenberg, Leutnant Janke, Leutnant Beshof, Leutnant Müller, die Motorboote „Hanny“, „Maguntia“, „Nixe“, „Wasserratte.“

Raffaunischer Städtetag.

!!: St. Goarshausen, 13. Juni. Weiter sprach Magistratsyndikus Langen-Frankfurt a. M. über die Wanderfürsorge nach dem preussischen Gesetz vom 29. Juni 1907 und nach dem Reichsgesetz-Vorentwurf. Er wies auf die Fortschritte hin, die man in den letzten sechs Jahren auf dem Gebiet der Wanderfürsorge gemacht habe. In dem Vorentwurf sei noch die Errichtung von Arbeitsgerichten zu vermissen, die dann ihre Tätigkeit aufzunehmen haben, wenn ein Wanderer eine ihm zugewiesene Arbeit zurückweise. Stadtverordneter Regierungsbaumeister a. D. Lion-Frankfurt a. M. ließ sich über die Wassergewinnung im vorderen Taunus durch Stollenanlagen aus. Bürgermeister Jacobs-Königsheim verlangte, auf der nächsten Tagung möge ein Referat über das neue Wassergesetz auf die Tagesordnung gesetzt werden; die Geschäftsvereinfachung der Kommunalbehörden, insbesondere die Abschaffung des Tagebuches, behandelte Bürgermeister Gierlich-Dillenburg. Ueber die Denkmalspflege im Regierungsbezirk Wiesbaden verbreitete sich der Bezirkskonservator Geheimrat Baurat Professor Luthmer-Frankfurt a. M. Die zur Erläuterung vorgeführten Lichtbilder, die vor allem die Burgen in Nassau, sodann aber die prachtvollen Fachwerkbauten auf dem Westerwald, im Lahntal sowie in den Vororten von Frankfurt a. M. brachten, zeigten so recht, wie reich Nassau an herrlichen Baudenkmälern ist. Bürgermeister Haerten-Limbürg brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß den Gemeinden und Städten frühzeitig genug die von Professor Luthmer angekündigte Verordnung zum Schutze von Baudenkmälern in Stadt und Land zur Kenntnis gelange, damit auch sie Stellung zu dieser Verordnung nehmen könnten. Die hierauf vorzunehmende Neu- und Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder. Bürgermeister Gierlich-Dillenburg, Beigeordneter Körner-Wiesbaden und Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Müdiger-Bad Nauheim v. d. H.

Vermischte Nachrichten.

* Kindesliebe. In der Liste der freiwilligen Spenden für ein Denkmal König Leopolds 2. von Belgien in Brüssel, die bis jetzt den Betrag von einer halben Million aufweist — für das reiche Belgien etwas wenig — fehlt die Prinzessin Luise, die bekannte Schulden-Prinzessin. Ihre beiden Schwestern haben je 10 000 Mark gezeichnet. König Albert von Belgien zeichnete 100 000 Francs.

* Goethe-Denkmal in Chicago. Der deutsche Botschafter, Graf Bernstorff ist von Washington in Chicago eingetroffen, wo die feierliche Enthüllung eines Goethe-Denkmals stattfand. Der Botschafter hielt dabei eine Ansprache und legte im Auftrage des Großherzogs von Sachsen-Weimar einen Kranz an dem Denkmal nieder.

* Mehlspeicher in Großstädten. Das alte Projekt, in den Großstädten große Mehlspeicher von Staats wegen zu errichten, wurde wieder auf der Generalversammlung des Sächsischen Mühlenverbandes in Leipzig erörtert. Durch die Unterhaltung solcher Riesenspeicher mit stets gleich bleibenden Vorräten hofft man, jeder Lebensmittelknappheit, die im Fall einer Mobilmachung mit ihrer Unterbindung des Privatverkehrs entstehen würde, begegnen zu können.

* Obstspaliere an die Kasernenwände! Das ist der Ruf eines für die Förderung der deutschen Obstzucht begeisterten Offiziers, des Majors v. Spigel in München. Er schreibt im Deutschen Offizierblatt: Obwohl fast alle Gauen unseres deutschen Vaterlandes für den Obstbau geeignet sind, wird doch ein wenig Obst gebaut, so wenig, daß wir eine Obst-

spalierkultur in das Obst auch für die meisten zu setzen, stehen auf den stoß der Bevölkerung im Jahre 17 Pfund trocken zu 5 Mark. Der Franzose, Engländer, Italiener, Japaner ist drei- bis viermal so viel Obst wie der Deutsche. Für Alkohol, Zigarren und die gefährlichen Zigaretten gibt der Deutsche zusammen 3 Milliarden Mark aus, für Obst nur 350 Millionen Mark. Aber man begreift nun endlich den hohen gesundheitlichen Wert reichlichen täglichen Obstgenusses, so daß der jetzige Bedarf sich bald verdoppeln wird. So mußte sich also der Obstbau verdreifachen! Es ist daher dringend nötig, viel mehr Obstbäume anzupflanzen, und das wird sich auch sehr gut bezahlt machen, denn das Jahr 1917 wird uns wirksame Obstzölle bringen, wenn der Nachweis gelingt, daß bis dahin Deutschland seinen Obstbedarf selbst decken kann. Welchen Obstreichtum hätten wir schon, wenn alle 200 Millionen Quadratmeter spaltgeringer Wände intensiv mit Spalterobst angefüllt wären! Dazu eignen sich in hervorragender Weise Kasernen!

* Die ersten Briefmarken wurden 1824 in Preußen eingeführt, nachdem der damalige Generalpostmeister Nagler hierzu durch besondere Kabinettsorder des Königs Friedrich Wilhelm III. die Genehmigung erhalten hatte. Im Reichspostmuseum ist jetzt ein auf Grund alter Zeichnungen und Beschreibungen naturgetreu nachgebildetes Modell dieser ältesten preussischen Briefkasten aufgestellt worden. Sie bestanden damals noch aus Holz, waren weiß gestrichen und trugen auf der Vorderseite ein Plakat „Verhaltensregeln“. Durch diese besondere Aufweisung über die Benutzung des Kastens sollte vermieden werden, daß andere als unfrankierte Briefe hineingelegt wurden. Denn alle zu frankierenden Briefe mußten damals noch am Posthalter abgegeben werden.

* Die Hausbibliothek des Kaisers besteht aus etwa 30 000 Bänden. Diese Bibliothek enthält u. a. die ersten Bücher Friedrichs des Großen, darunter auch die 20 selbstgeschriebenen Flöten-Sonaten des alten Fritz. Der Kaiser ließ die von seinen Vorgängern angelegten Bibliotheken zu einer vereinigen, wahrscheinlich wird über kurz oder lang ein eigenes Gebäude für die Hohenzollernsche Bibliothek errichtet werden. In den Büchern finden sich an den Rändern manche Anmerkungen von der Hand der preussischen Könige, die dem Forscher eine Reihe sehr interessanter Charakteristika an die Hand geben. Kaiser Wilhelm hat auch die seit 1888 angelegten Albums mit Photographien von seinen Reisen, Paraden, Manövern, Festlichkeiten usw. sammeln lassen.

* Alles mit Unterschied! Auf den Speisekarten eines Gasthauses in Saffnit auf Rugen steht zu lesen: „Diner 1,75 Mark, Mittagstisch 1,25 Mark.“ — „Das tun sie, weil sie ihre Nahrung davon haben“, sagte Onkel Bräsig mit Bezug auf die „Wasser-Dokters“.

* Holländische Kinder-Idyllen sind ein beliebtes Motiv der Maler. In Wirklichkeit hat die liebe Jugend in Hollands kleinen Städten und Dörfern recht viele Unarten an sich, die jetzt sogar zum Gegenstand einer diplomatischen Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Holland geführt haben. Ein französischer Automobilist war mit seiner Frau in Holland von Dorfsungen ohne jede Veranlassung aufs gemeinste beschimpft und mit Steinen beworfen worden. Die holländische Regierung mußte sich entschuldigen, sie leitete eine strenge Untersuchung ein.

* Die Westminster-Abtei in London, Englands berühmteste Kirche, in der die Suffragetten ein so gemeines Bombenattentat verübten, birgt die Überreste der meisten englischen Könige und auch der Dichter und Denker. Shakespeare liegt hier, Walter Scott, Thomas Moore und andere. Der „Stein von Scone“, der ebenso wie der auf ihm stehende Krönungsstuhl durch die Bombenexplosion nur leicht beschädigt wurde, ist der Sage nach derselbe Stein, auf dem einst der Erzbater Jakob sein Haupt zur Ruhe bettete, als er den Traum von der Himmelsleiter hatte. Fast alle englischen Könige sind auf diesem Stein gekrönt worden.

Technik und Verkehr.

Stettin, der Hafen Berlins. Stettin, der der Reichshauptstadt am nächsten liegende Hafen, erhält mit Berlin eine noch engere Verbindung durch den Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin, der am Mittwoch in Gegenwart des

seinerzeit eröffnete Kanal, welcher vom Kanal nach Berlin aus im Automobil zunächst nach dem Edersee, fahren, der vom Kanal durchschnitten wird, um hier den Stand der schon von Friedrich dem Großen aufgenommenen Kolonisationsarbeiten zu besichtigen. Der Kaiser trifft dann an den Schleusenanlagen in Pieve ein, und nach den offiziellen Ansprachen wird der Monarch auf seiner Fluß-Yacht „Alexandra“ die Schleusen passieren. Die Yacht schneidet auf ihrer Fahrt eine über den Kanal gespannte Schnur durch, das ist das Zeichen, daß der Großschiffahrtsweg dem Schiffsverkehr eröffnet ist. Eine Reihe von Salondampfern bringt die Teilnehmer nach Oberswalde, wo das Festmahl stattfindet, an dem auch der Kaiser teilnimmt.

Saatenstand in Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Wenn die Lage im Westen und Süden diesmal im allgemeinen weniger günstig dargestellt wird als in den übrigen Gebieten, so erklärt sich das aus dem Umstande, daß das nasskalte Wetter dort länger angehalten hat. In- des lassen die inzwischen eingetretenen günstigeren Wachstumsbedingungen auch dort eine gedeihliche Weiterentwicklung erhoffen. Was besonders den Winterweizen anlangt, so wäre zu wünschen, daß die vielfach beobachtete Moßbildung nicht weiter um sich greifen möchte. Inwieweit die unbeständige und kühle Witterung der Roggenblüte geschadet hat, läßt sich noch nicht genau übersehen: immerhin fehlt es in dieser Beziehung nicht an Besorgnissen. Die Sommerfrüchte, die in ihrer Entwicklung zurückgehalten wurden und stellenweise stark verunkrautet sind, haben sich zuletzt merklich erholt; ihr Stand wird im allgemeinen günstig beurteilt. Sehr zu statten kommt die jetzt herrschende warme Witterung den Futterpflanzen. Der Ertrag des Klee- und der Luzerne ist sehr verschieden, im ganzen aber nicht unbefriedigend. Der zweite Schnitt wächst gut nach. Die Wiesen haben den Rückstand nicht mehr auszugleichen vermocht und lassen bei geringem Untergras vielfach nur mäßige Erträge erwarten. Für das Einbringen der Heuernte ist jetzt eine Periode trockener Witterung erwünscht. Die Hackfrüchte sind infolge des lange anhaltenden nasskalten Wetters wenig gewachsen und gegen andere Jahre etwas zurück, beginnen sich aber jetzt besser zu entwickeln. Durch die Verzögerung der Kulturarbeiten sind die Rübenäcker zum Teil sehr verunkrautet.

Landwirtschaftskammer

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Preise.

mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.
den 15. Juni 1914.

Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware, je nach Qualität loco Frankfurt a. M.

Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

		Heutige Notierung		Borwöchentl. Preise M.
		Umsatz*	Stimm.*	
Weizen, hiesiger	klein	abw.	22,00—	22,25—22,50
Roggen, hiesiger	"	stetig	18,00—18,50	18,00—18,50
Gerste, Nied- u. Pfälzer-	"	"	"	"
Gerste Wetterauer	"	"	"	"
Hafer, hiesiger	"	fest	18,00—19,25	18,00—18,50
Mais, La Plata	"	"	15,50—15,75	15,50—15,75
Raps	"	"	"	"

Mannheim, 15. Juni 1914. Amtl. Notierung der dortigen Börse.
(Eigene Depesche.)

		Heutige Preise.	Borwöchentl. Preise.
Weizen	Markt	21,50—22,00	21,50—22,00
Roggen	"	18,25—18,50	18,25—18,50
Gerste	"	16,75—18,25	16,75—18,25
Hafer	"	18,25—19,00	18,25—19,00
Raps	"	"	"
Donau-Mais	"	"	"
Mais, La Plata	"	16,25—	16,25—

	Markt	Offizielle Notierung	
		21.50—22.40	21.25—22.00
Roggen	"	17.50—18.50	17.25—18.50
Gerste	"	"	"
Hafer	"	19.75—	18.80—19.75
Mais	"	"	"
Raps	"	"	"

Diez, 12. Juni 1914. Amtl. Notierung.

Rot-Weizen	Markt	21,25—
Roggen	"	17,34—
Gerste	"	15,40—
Hafer	"	18,00—
Raps	"	"

* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

** Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. flau, 2. abwartend, 3. stetig, 4. fest, 5. sehr fest.

Vieh (amtliche Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 15. Juni 1914.)

		Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.		Für 50 Kilogr. Schlachtgewicht	
		Heutige Preise	Borwöchtl. Preise	Heutige Preise	Borwöchtl. Preise
Ochsen:					
a.	vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes von 4-7 Jahren	47—52	47—52	83—90	83—90
b.	junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete M.	42—45	42—45	75—80	75—80
c.	mäßig genährte junge, gut ge- nährte ältere M.	35—40	35—40	64—74	64—74
Bullen:					
a.	vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes M.	43—46	44—48	72—78	73—80
b.	vollfleischige, jüngere M.	39—42	40—43	67—72	70—74
c.	mäßig genährte junge und gut genährte ältere M.	—	—	—	—
Kühe und Färken:					
a.	vollfleischige, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwertes M.	44—49	44—49	79—86	79—86
b.	vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M.	40—44	40—44	74—79	74—79
c.	wenig gut entwickelte Färken M.	38—41	38—41	73—79	73—79
d.	mäßig genährte Kühe u. Färken M.	29—34	29—34	58—64	58—64
e.	gering genährte Kühe u. Färken M.	20—27	20—27	46—59	46—59
Kälber:					
a.	Doppellender, feinste Mast M.	—	—	—	—
b.	feinste Mastkälber M.	—	60—64	—	100—107
c.	mittlere Mast- und beste Saugkälber M.	52—55	54—58	88—93	92—98
d.	geringere Mast- und gute Saugkälber M.	48—51	50—53	81—86	85—90
Schafe (Weidemastschafe):					
a.	Mastkammer u. Masthammel M.	43—	43—	94—	94—
b.	geringere Masthammel und Schafe M.	—	—	—	—
Schweine:					
a.	vollfleischige Schweine von 80-100 kg. Lebendgewicht M.	44—47	45—48	57—60	59—61
b.	vollfleisch. Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht M.	44—46	44—47	56—59	56—59
c.	vollfleischige von 100-120 kg. Lebendgewicht M.	40—45	45—48	50—56	58—60
d.	vollfleischige von 120-150 kg. Lebendgewicht M.	40—45	45—48	50—56	58—60
e.	Fettschweine über 150 kg. Lebendgewicht M.	—	—	—	—

Antrieb: 508 Ochsen, 90 Bullen, 872 Färken und Kühe, 366 Kälber, 86 Schafe und Hammel, 2641 Schweine, 0 Ziegen.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 15. Juni. Eigene Notierung. Heutige Preise. Borwöchentliche Preise.

Kartoffeln in Waggonladung M.	6,50—7,00	6,50—7,00
do. im Detailverkauf "	7,50—8,00	7,50—8,00

Heu und Stroh (Notierung vom Heu- und Strohmarkt in Frankfurt a. M., 12. Juni 1914. Per 50 Kilogr.)

Heu	Markt	3,20—3,60	3,20—3,60
Stroh	"	—	—

Nachdruck verboten.

Die Preisnotierungskommission.